

Inhalt

Grußwort des Bürgermeisters von Stavenhagen	7	Hei was en Kirl up en Platz – Amtshauptmann Weber	45
Wiese und Wald, Berg und See	9	Das kostet immer artig was, denn sie trinken Wein	46
Spinnwirtel, Scherben und Pferdebild	10	Der legendäre Herodot	49
Tapffere Kriegs-Leute	11	Fritz Reuter – Stavenhagens großartiger Botschafter	49
Gründung »aus frischer Wurzel«	12	Vom Fritz-Reuter-Käse zur Reuterstube	53
Die Sage von den Letzten des Geschlechts von Stove	13	Die Hauptsache bei der Schilderung einer Stadt	57
An Pommerns Grenze zu Mecklenburg	13	Reichtum durch das Lischengrab	61
Der lange Weg zum heutigen Wappen	15	Stavenhagen »ist gewiß eine der nahrhaftesten Städte«	61
Übergang nach Mecklenburg – und neue Steuern	17	§ 1. Allens bliwwt bi’n Ollen	63
Mecklenburgs Reformation begann in Stavenhagen	17	Doctores	66
Eine Stadt in Mecklenburg-Güstrow	19	Gründerzeit in Stavenhagen	68
Daß fürstliche Ambtshauß Stavenhagen	20	Seine Verdienste sind in aller Erinnerung – Bürgermeister Dr. Fritz Schultetus	71
Das neue Schloss	24	Von der »ollen Post« zum neuen Postamt	74
Pestelentz, Kriegk und Hungersnoth	27	Ernst Lübbert – ein kurzes Leben	76
Daumen- und Beinschrauben – Tortur ersten Grades	31	Im neuen Jahrhundert	78
Die so gar grausam wütende Feuers Gluht	32	Druck und Verlag Carl und Theodor Beholtz	84
Kriegslasten	35	... bei mir als Juden nicht zu kaufen	86
Ein der Stadt zur Zierde gereichendes Rath-Hauß	36	Anpassung und Widerstand	90
Eine Execution	39	Im Zweiten Weltkrieg	92
Triebfeder und Unruh in der Uhr des städtischen Lebens – Bürgermeister Reuter	42	Die Uhr aus der Kommandantur	93